



finden. Daran wird die Kaiserin Friedrich mit der Frau große Aufmerksamkeit zum Schloß halten im festlichmässigen Salomagen mit Borretzen und essortirt von Dragonen des I. Garde-Regiments. In der Schloßallee findet dann die feierliche Einsegnung der Ehe durch den Schloßprediger Dyander statt. Im Moment des Hingehens giebt eine Batterie im Vorgrunde einen Salvo von 25 Schüssen ab. An die Trauung schließt sich großes Galaband im Hofe an, bei welchem letztem Schwager, dem Prinzen Kaiser Wilhelm, bei seinem letzten Schwager, dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe, bei Schwagerin, der Prinzessin Verelien. Das junge Paar wird bekanntlich eine längere Hochzeitsreise unternehmen, auf welcher auch Ägypten und Indien besucht werden sollen. — (Näheres über die Hochzeitsfeierlichkeiten siehe in besonderem Bericht unseres Berliner Korrespondenten in vorliegender Blatte. N.)

— (Der Reichsfanzler v. Caprivi) genießt sich Ende d. M. nach Dresden zu begeben, um dem König und der Königin von Sachsen seine Entschuldig zu machen. — Heute Mittag fand unter dem Vorsitz des Reichsfanzlers eine Beratung des preussischen Staatsministeriums statt, welcher auch der neue Kandidat für den Reichstag v. Heyden beizubehalten.

— (Dem Reichsfanzler) ist ein Gesuch vorgelegt, das die aufständischen Mitglieder des Reichstages, die die Reichsfanzler hat einen Antrag über die Errichtung katholischer Pfarren im linksrheinischen Bezirke des Oberlandesgerichts Köln eingab.

— (Dem Abgeordnetenhaus) ist heute das neue Gewerbeverzeichnis vorgelegt, dessen Hauptinhalt wir schon mitgeteilt haben. Dasselbe enthält 83 Paragraphen. Es soll zunächst bei der Beratung für das Jahr 1893/94 zur Anwendung kommen. — Bei der am Donnerstag beginnenden Generaldebatte der Reichsversammlung im Abgeordnetenhaus werden die Parteien sehr stark vertreten sein. Es wird sich schon aus dem Verlauf der Verhandlungen der ersten Tage mit ziemlicher Sicherheit ergeben, ob die Parteien auf größeren oder geringeren Widerstand stoßen werden. Die Redner der Parteien werden die bekanntesten Parteiführer sein.

— (Der „Staats-Anzeiger“) veröffentlicht amtlich die kaiserliche Ordre vom 1. Mai 1889 betr. das Schmelzen, sowie der darauf vom Staatsministerium festgesetzten Vorschriften. Die Ordre sowohl, wie die Vorschriften des Ministeriums sind bereits dieser Tage anderweit veröffentlicht und von uns im Auszuge wieder gegeben worden.

— (Die Kreuzzeitung) bringt unter der Ueberschrift: „Wir können warten“ einen Leitartikel, in welchem sie behauptet, daß die österreichische Regierung den guten Willen habe, die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Eine hitzige Entgegnung wurde nicht ausbleiben.

— (Die Arbeiter-Kommission des Reichstages) nahm heute den § 126, betreffend den Kontraktbruch in folgender Fassung an:

„Hat ein Geselle oder Gehilfe rechtskräftig die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für 6 Tage, den Betrag des ordentlichen Tagelohns fordern. Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden, durch die Geltendmachung derselben wird das dingliche Recht des Arbeitgebers auf Erfüllung des Vertrags und auf weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder Gesellen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtskräftiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses entlassen worden ist.“

— (Die Besteuerung der bestehenden Gewerbe in Preußen) soll nach dem neuen Steuerentwurf in vier Gewerbestufen erfolgen. Die Klasse I enthält diejenigen Betriebe, deren jährlicher Ertrag 50 000 M. oder mehr, oder bei denen der Werth des Anlage- und Betriebskapitals 1 Mill. oder mehr beträgt. Klasse II umfaßt die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 20 000—50 000 M. oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 150 000 bis einschließlich 1 Mill. M. Klasse III liegt bei der Ziffern auf 3000—20 000 resp. 30 000 bis 150 000 M. Klasse IV auf 1500—4000 M. resp. 3000 bis einschließlich 30 000 M. resp. Betriebe, bei welchen der jährliche Ertrag 1500 M. nicht erreicht, oder das Anlage- und Betriebskapital 3000 M. nicht beträgt, bleiben von der Gewerbesteuer befreit. An Stelle I beträgt die Gewerbesteuer 1 pSt. des Ertrages, für die folgenden Klassen betragen die Durchschnitte: Klasse II 300 M., Klasse III 80 M., Klasse IV 16 M. Jeder Gewerbetreibende ist verpflichtet, wahrheitsgemäß über den Umfang seines Geschäftsbetriebes der Gewerbe-Kommission zu berichten. Für den Betrieb der Gewerthchaft, der Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Brannt-

wein oder Spirituosen ist jährlich ein besonderer Betriebssteuer zu entrichten. Diefelbe beträgt bei einem Betrage unter 1500 M. 10 M., in der Klasse IV 15 M., in der Klasse III 20 M., in der Klasse II 50 M., in der Klasse I 100 M.

— (Die Zahl der Aerzte), welche schon zum Studium des neuen Koch'schen Mittels nach Berlin gekommen sind, dürfte wohl 2000 erreichen. Seit zwei Jahren findet man in den Zeitungen zahllose Mittheilungen aus in- und ausländischen Städten, in denen die Plamen der nach Berlin reisenden Aerzte bekannt gegeben werden. Wir haben davon abgesehen, diese förmlichen Plamen unsere Leser mitzutheilen. Die verschiedenen Kliniken, welche in verschiedenen Theilen der Stadt Berlin eingerichtet wurden, sind durch den plötzlichen gewaltigen Krankenandrang schnell überfüllt. Es wird Alles angedeutet werden, so schnell wie möglich für weitere Patienten Raum zu schaffen. Die städtischen Behörden von Berlin wollen Geheimhalt auch zum Ehrenbürger der Reichshauptstadt ernennen. Ueber die Frage, warum Dr. Koch die Zusammenfassung seines Heilmittels noch verschweiget, hat sich die Gesehrte selbst, wie folgt, geäußert:

„Der Grund, weshalb ich die Zusammenfügung und die Methode der Herstellung meines Heilmittels nicht entziffert habe, ist der, daß Hunderte unglückliche Kranke das Leben verlieren, und anwendend, und ich für die nöthige Reinnung und Erprobung haben unbedenklichen Schaden verurtheilt werden. Wir haben jetzt in Berlin Vorbereitungen zur Aufnahme von Patienten jeder Lebensstufe, Reichen wie Armen, vollendet, und auswärts Patienten werden ebenso wie einheimische aufgenommen, vorausgesetzt, daß sie sich unbedingt in unsere Hände geben. Ich glaube, daß die Zeit kommen wird, wo die Schwindel, wenn nicht von der Seite der Kranktheiten ganz getrieben, doch eine seltene Krankheit werden und nur dann tödlich enden wird, wenn sie in den früheren Stadien vernachlässigt wird. Der Kaiser hat mich öfters zu sich berufen und Berichte über meine Experimente entgegengenommen, und ich kann mir nichts für Deutschland einsehen, das, obwohl die Narkotikfähigkeit augensichtlich etwas besser ist, dieselbe für die ärmlen seiner Unterthanen erreichbar sein wird. Mein, die Welt muß nicht danken, den Herstellern moderner Mikroskope sollte man danken. Vor zehn Jahren war mit den damaligen Instrumenten der Basillus der Unterleufstich zu sehen. Mögen sie ihr gutes Werk fortsetzen und es wird nicht ein einziges bössartiges Thierchen, welches am menschlichen Körper noch sichtbar bleiben. Wenn die Aerzte nicht mehr im Dunkeln kämpfen müssen, werden sie mit bestem Erfolge kämpfen.“

— (Hamburg, 18. November.) Angefunden der gestrigen erwarteten Karten Niederlage bei der Gemeindevahl, beschloßen die Sozialisten, die für den morgigen Samstag Wahlstandhaltung. Der für die morgigen Samstag Wahlstandhaltung überwiegt leghilflich dem hier dominirenden Unternehmungsgeistes inwieweit Aerie 10 000 M.

— (Stuttgart, 18. November.) Die Regierung feste die Neumahlen zum Landtag für die Bezirke Gerabronn und Maulbronn auf den 18. December fest.

— (Saarbrücken, 18. November.) Zu Unzufriedenheit bei Saarbrücken wurde ein Richter wegen Landesverrats verhaftet. Er soll der französischen Regierung das Gewerbe-Modell S. verkauft haben.

**Oesterreich-Ungarn.**

— (Wien, 18. November.) Die Mittheilungen mehrerer Wiener Zeitungen, man habe den Erzbischof Johann von Oesterreich (Johann Orth) aufgegeben, befähigen sich sich Leber nicht. Die Familie des Vermögten hat keinerlei Nachrich, und ein Gottesdienst, welchen die Mutter Johann Orth's abhalten ließ, war kein Aufgottesdienst, sondern ein Vitzgottesdienst. Alle Nachforschungen in, die in amerikanischer Gewässer haben bisher nicht die geringsten Resultate gebracht. Die Hoffnungen auf ein Wiederfinden Orth's sind also sehr gering.

— (Die Deutsche Zeitung) meldet aus Neapel, die Königin Margherita werde die dort infognito weilende Kaiserin Elisabeth morgen, an ihrem Namenstage, von Rom aus infognito begehnen.

— (Budapest, 18. November.) Fürherinas Cardinal Simon vor drei Tagen hierher und hat sich nicht lang in Andinen beim Kaiser. Man weiß, daß außer Simer der kaiserliche Großmund überaus eifrig am Werke ist, um bei Hofe vorzubringen.

**Italien.**

— (Rom, 18. November.) In seiner Walschre in Turin bestreitet der Ministerpräsident Crispi, daß er seiner früheren Ueberzeugung untreu geworden sei. Er sei noch immer der Alte, Tage erst der Wendepunkt in seinem Leben eingetreten sei. Aber auf welcher Seite wird er den Pfad hinunter gehen?

Ja, das verdamnte Geld! Es machte nicht immer glücklich, und es gab noch Leute, die nicht immer den Nachen vor ihm beugten, und welche die Kraft befaßen, es zur richtigen Zeit gründlich zu verachten. Merkwürdig —; mit dem Bewußtsein, loeben eine jämmerliche Rolle gespielt zu haben, miedte sich die Hochachtung vor seinem Vater.

**IX.**

Hugo befand sich in einer Stimmung, in welcher man es vorzieht, entweder allein mit seinem Gedanken zu bleiben, oder die Sehnsucht hat, sein Herz einem guten Freunde auszuschnitten. Das erste ging nicht, denn er sah keine Gesellschaft bei sich und mißte daher zu Hause sein. Lind Rigard, Derjenige, der im Stande gewesen wäre, die Seele in seinem Innern zu begreifen und seinen Schmerz zu theilen, befand sich weit von ihm in sonigen Eiden. Noch niemals hatte Gedankenwelt einen Menschen so außerordentlich vernüht, wie in dieser Stunde Fortwig. Vor ihm hatte er niemals etwas zu verweigern gehabt, der Freund hatte Alles förmlich mit durchsieht, lannne Personen und Konflikte dieser Verhältniß-Schwärze. Hugo hätte also gerade in seiner jetzigen Situation viel Verständnis bei ihm voraussetzen dürfen.

Ja, aber daß er nicht seine Frau, die ihm nicht nur Gattin, sondern auch Freundin sein sollte und das, was man ihm loeben angethan hatte, am meisten von allen anderen Menschen verstehen würde? Sie liebte ihn doch. Wenigstens hatte sie ihm das unglückliche Mal in glühenden Worten betheuert. Durch ihre Vermittelung könnte der Starrsinn seines Vaters vielleicht gebrochen werden, würde der Alte sich vielleicht davon überzeugen lassen, daß Köpffe mit diesem Gelde gar nichts mehr zu thun habe, daß man sich nur dann wahrhaft glücklich fühlen könnte, wenn der

Major das Gefühl, das nur aus einem dankbaren Gefühle hervorgegangen sei, anzunehmen sich bereit erkläre. Während er das erzwang, fand er, daß eigentlich nichts natürlicher sei, als zu diesem Entschlusse zu kommen. Aber plötzlich kam er auf etwas, woran er eigentlich schon lange hätte denken müssen, das ihm aber vorher niemals so bestimmt wie gerade jetzt zum Bewußtsein gekommen war. Er richtete die Frage an sich, ob er seine Frau liebe, sie jemals geliebt habe und lieben werde? Und dabei gelangte er zu dem Resultat, daß sein Herz bei dieser Heirat niemals in Mitleidenschaft gezogen worden, daß bis zu dem heutigen Tage seine Verbindung mit Marie Köpffe weiter nichts als eine Veranlassung gewesen war, ein goldener Bekannungsanker, an den er sich in seiner größten Noth geklammert hatte. Die Hlitterwochen waren vorüber und mit ihnen auch der Kampf, der ihm bisher verborgen hatte, sich dies Gefühl zu machen. Nun war es ihm auch erklärlich, weshalb er bisher nicht den Mut gefunden hatte, Marie von dem beabsichtigten Geschenke an seinen Vater ein Wort zu sagen: er hatte während der kurzen Zeit seiner Ehe gefunden, daß der seelliche Zusammenhang zwischen ihm und seiner Frau fehlte. Und daraus war seine Einbildung hervorgegangen, Marie könnte sich mit ihm nicht überwinden erklären, könnte ihm ungarne Andeutungen darüber machen, daß er seine Rechte als Vetter ihrer Mächtig zu weit ausdehne.

Und hätte sie nicht Recht gehabt? War er nicht verpflichtet, ihr von seiner Mächtig Mittheilung zu machen? Betrug er sie nicht, wenn er in so großartiger Weise über etwas verfügte, was sie in seine Hände gelegt hatte in dem Glauben, er werde es nur in ihrem und seinem Interesse verwenden? Benachtheiligte er nicht auch seine bereinigte Kinder? Bei diesem Theil seiner Betrachtung mußte er lächeln und dann leufzen. Leiber war bis jetzt zur Fortpflanzung seines Namens noch keine Aussicht vorhanden. Die Erinnerung an diese Thatfache machte in diesem Augenblick seine Stimmung nicht gerade angenehmer. (Fort. folgt.)

**Frankreich.**

— (Paris, 18. November.) Die Regierung wurde in der Kammer wegen des Vorschusses von 75 Millionen Gold Interpellirt, welchen die französische Bank der englischen gemacht hat. Die Debatte hierüber wurde vertagt. Diese Gefälligkeit Frankreichs hat aber in London so bestiebt, daß ein baldiges Abkommen über die neufundländische Frage nunmehr mit Eiderheit enarret wird. — In Calais ist ein neuer Strike der Spigearbeiter ausgebrochen. — Bei Paris haben wieder ein paar unblutige Duelle zwischen ehemaligen Duellangstigen stattgefunden. — Das Journal „Matin“ veröffentlicht einen Brief des Grafen Molke an die Marquise von Monceau, Tochter des Marfchalls Davout, in welchem der Feldmarschall auf Bestimmung der Marquise erkläre, daß von ihm in einer Reichstagsrede erwähnte Konstitution der Hamburger Bank durch den Marfchall Davout im Jahre 1813 bei Vorkauf. Davout habe offenbar nur auf Verleht seiner Regierung, nicht in eigenem Interesse gehandelt. — Eine französische Staatskommission hat sich zu Gunsten einer Brücke über den Kanal la Manche ausgesprochen, die die größte Brücke der Welt werden würde. — Die Subkommission des Zoll-Ausschusses beschloß, den Zoll auf gelagertes Fleisch von Fr. 22 auf Fr. 27 zu erhöhen. — Nach einer Meldung des „Figaro“ sollen die Bolten der Militärattache's bei den französischen Volkshafen nunmehr Obersten übertragen werden.

**Belgien.**

— (Brüssel, 18. November.) In den Kohlengruben von Trieux-Caslin ist ein neuer allgemeiner Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Man fürchtet, der Strike werde sich noch weiter ausdehnen und die übrigen belgischen Kohlenreviere ergreifen. — Abg. Janson brachte seinen Entwurf der Revision der Verfassung ein, durch welchen als Norm für die Wahlberechtigung das Lesen- und Schreibenvermögen festgesetzt wird.

**Großbritannien.**

— (London, 18. November.) Gleife Richter behaupten, die Gelbdrüß habe ihre Schärfe verloren, der Fortbestand des Panics Erdrüber Baring sei gesichert. Ganz ohne Sorge ist man über trotz dieser Behauptungen nicht und erst die nächsten Tage können wohl Klarheit bringen. Ebenfalls herrscht augenblicklich noch völlige Stocung im ganzen Geschäftlichen. — Nach einer Meldung aus Athen hat die Polizei eine für die Kretenser bestimmte Ladung Patronen mit Beschlag belegt. Die kretenischen Hlitterwochen werden der Regierung Vorkörigkeit vor. — Aus Cairo wird gemeldet, daß der Emir von Gallabat die Truppen des Mahdi in der Nähe von Dombura angriffen und vollständig geschlagen hat. Tausend Mahdisten gingen vor dem Kampfe zum Gelde über. — Barzell behält die Leitung

Hugo verbrachte die Cigarre in der linken Hand, schloß halb die Augen und preßte die Lippen fest aufeinander. Der Major aber fuhr ohne Mäßigung in seiner Auseinandersetzung fort. Er schrie sich fast heißer, gepackt von der Wuth darüber, daß ein Sohn sich in dem Charakter seines Vaters getauht haben konnte.

Die Baronin stand noch immer, jetzt mit dumpfklagendem Hesen, auf derselben Stelle im großen Salon und hörte die laute Stimme ihres Mannes herüberdrallen. Aus den abgerissenen Worten, die an ihr Ohr drangen, entnahm sie Alles. Als nach zehn Minuten Hugo bleiben, verfürkten Antlitzes zu ihr ins Zimmer trat, wagte sie kein Wort zu sagen. Er sah die Traurigkeit in ihren Augen, drehte sie thum an sich und legte seine Hand gegen die ihrige. Dann ergiff er häufig seinen Hut und ging mit einem kurzen „Wien, Mama“, vor.

Früchten Auges blühte sie ihm nach. Was wird man werden? Wird er sich ganz von ihnen los lassen? Wird er sein altes reichthümliches Leben aufnehmen, um das Unglück, das diese Heirat ihm durch den Bruch mit dem Vater gebracht hat, in der Selbstbeurteilung zu vergeßen? Sie kannte ihn. Die Erinnerung an diese Scene würde er niemals vergeßen können, sie würde nachwirken, so lange er lebte. Die Baronin ließ sich auf einen Sessel nieder, schlug die Hände vor das Gesicht und weinte heiß und unterdrückt. Unten dezählte Hugo den Schritte und entfernte sich zu Fuß. Trodpern der Schnee in dichten Flocken zur Erde fiel, bei diesem Wetter, mit seinem Gebanken beschäftigt, durch die Straßen zu schreiten. Die Flocken umwirbelten ihn und gerieben an seinem glühenden Gesicht. Aber diese kalte Kälung gefiel ihm, sie erlebte ihm die Tränen, die er hätte weinen müssen, wenn er sie gefunden haben würde. Den Kragen in die Höhe geschlagen, die Hände in den Taschen des Valet's vergaßen, ging er langsam und sinnend seines Weges. Er fühlte, daß mit dem heutigen



# Erste Special-Ungarwein-Grosshandlung Gustav Sponner.

Hauptgeschäft:  
Schmeerstrasse 23.

Telephonruf:  
Nr. 225.

Fiaschen-Preise verstehen sich frei in's Haus incl. Flasche, und nehme ich die von mir bezogenen Flaschen, die ganzen zu 10 Pfg., die halben zu 5 Pfg. stets retour.

## Preis-Verzeichniss Nr. 10.

	1/1 Flasche		1/2 Flasche		Preis ohne Fass
	fl.	sch.	fl.	sch.	
<b>Ungarische herbe Weissweine und Oesterreichische Weiss- und Rothweine.</b>					
Grünaer	1 50	—	150	—	
Bisamburger	1 75	—	175	—	
Neszmlyer	2 —	1 —	190	—	
Somlauer	2 50	—	225	—	
Château Palugay, Originalfüllung	3 50	1 75	190	—	
Gumpoldskirchner, weiss	3 —	—	190	—	
Burgunder, kräftig roth	3 —	1 50	275	—	
Vöslauer Cabinet, roth voll kräftig	2 —	1 05	200	—	
<b>Tokayer (Hegyaljaer) Weine.</b>					
<b>Herbe Ober-Ungarweine.</b>					
Szamorodner, mild	1 75	—	90	150	
Szamorodner, ff. gesiebt	2 50	1 30	225	—	
Szamorodner, voll und kräftig	3 50	1 75	300	—	
Tokayer sec, alt, sehr fein	5 —	2 50	450	—	
Tokayer de la reine	6 —	3 —	500	—	
<b>Rhein- und Moselweine.</b>					
Zeltinger	—	85	50	80	
Ungsteiner	1 —	—	90	90	
Moselblümchen	1 20	—	65	100	
Berncastler	1 20	—	65	100	
Brauneberger	1 35	—	70	125	
Forster Riesling	1 50	—	80	135	
Winkler, hochfein	1 50	—	80	135	
Hochheimer	1 50	—	135	—	
Deidesheimer	1 75	—	150	—	
Hattenheimer	1 75	—	150	—	
Piesporter	1 75	—	90	150	
Josephshöher	2 50	1 —	175	—	
Rautenthaler, mild kräftig	3 —	1 50	275	—	
Ridesheimer, mild fein	3 50	—	300	—	
<b>Champagner.</b>					
Muscaux Berggeist, franz. Etk.	1 80	—	21	60	
Muscaux Fleur de Sillery, frz. Etk.	2 25	1 50	24	—	
Hochheimer, fr.	3 —	1 75	27	—	
Kaiser-Sect	3 —	—	30	—	
Kaiser Gold	5 —	2 75	42	—	
Kupferberg Gold	6 —	3 50	48	—	
Ungarischer Königs-Sect	8 —	—	78	—	

Die mit einem \* versehenen Weine sind auch in 1/2-Flaschen zu haben.

## Gebinde gebe ich schon von circa 25 Liter ab.

	1/1 Flasche		1/2 Flasche		Preis p. 100 Ltr. ohne Fass.
	fl.	sch.	fl.	sch.	
<b>Herbe ungarische Rothweine.</b>					
* Otter, herb	1 —	—	55	90	
* Posonyer, mild	1 20	—	65	100	
* Villanyer, mild kräftig	1 35	—	70	120	
* Otter Adelsberger, kräftig	1 60	—	85	150	
* Fressburger Cabinet	1 80	—	1 —	180	
* Szegediner Cabinet	2 —	—	1 —	180	
* Karlowitzer, kräftig	2 25	—	1 —	180	
* Villanyer, wie Burgunder	2 25	—	1 —	200	
* Neustadler, wie Bordeaux, sehr kräftig	2 50	1 30	225	—	
* Vintauer Königwein	3 —	—	2 —	250	
* Erlauer, fein extra Cabinet	4 —	—	2 —	350	
* Chateau Palugay, Originalfüllung	3 50	1 75	—	—	
<b>Italienische Roth- und Süssweine.</b>					
* Nagrara	2 —	1 —	170	—	
* Barolo	3 —	1 50	250	—	
* Chianti di Castel Broglis	3 50	1 30	300	—	
* Marsala, süss herb	2 60	1 30	230	—	
* Wermuth di Torino, süss Magew. & Ltr.	2 60	1 30	230	—	
* Moscato di Lipari, süss	5 50	2 75	—	—	
* Lacrima Christi, süss	6 —	3 —	—	—	
<b>Französische Bordeauxweine</b>					
Medoc	1 —	—	90	—	
* Pontet Canet, herb	1 35	—	70	120	
* Château Léoville, herb mild	1 50	—	80	140	
* Château Beycheville, mild	1 80	—	160	—	
* Château Larose, kräftig	2 —	1 —	180	—	
* Château Margaux, mild kräftig	2 50	1 30	225	—	
* St. Julien, sehr kräftig mild	3 —	1 50	250	—	
* Pinaud Lamarque	4 —	2 —	300	—	
<b>Spanische, portugiesische und Cap-Weine.</b>					
Muscate Lunel	1 50	—	135	—	
* Taragona	3 —	1 55	250	—	
* Old Scherry, süss herb	3 —	1 55	250	—	
* Malaga, voll süss kräftig	3 —	1 55	250	—	
* Dry Madeira, süss herb	3 50	1 75	300	—	
* Alter Portwein, sehr kräftig	3 —	1 55	250	—	
* Fine Constantia, Pontak, mild süss	4 —	2 —	—	—	
* Dry Constantia, fein süss	4 50	2 25	—	—	
* Pearl Constantia, voll süss	5 —	2 50	—	—	
* Sweet Pontac, süss kräftig	5 —	2 50	—	—	

Die mit einem \* versehenen Weine sind auch in 1/2-Flaschen zu haben.

## Preis-Verzeichniss Nr. 10.

	1/1 Ltr. Flasche		1/2 Ltr. Flasche		Preis p. 100 Ltr. ohne Fass
	fl.	sch.	fl.	sch.	
<b>Medicinal- und süsse Tokayer-Weine.</b>					
* Ruster 1/2 Ausbruch	1 50	—	80	175	
* Ruster 1/2 Ausbruch, Medicinal	1 75	—	90	180	
* Ruster Vollausbruch, fein voll fett	2 —	—	1 05	210	
* Ruster Ausbruch, Pa.-Qualität	2 —	1 15	215	—	
* Oedenburger Ausbruch, fein fett	2 25	—	1 05	210	
* Menescher Ausbruch, ff. fett	2 50	1 30	235	—	
* Tokayer Ausbruch, fein fett	2 50	1 30	235	—	
* Tokayer Ausbruch, sehr alt Medicinal	3 —	1 —	55	300	
* Tokayer Ausbr. ff. gesiebt Medicinal alt	3 50	1 80	400	—	
* Tokayer Ausbruch, exquisit sehr alt	4 —	—	2 —	450	
* Tokayer Ausbruch, 4tägiger 1876er	4 50	—	2 50	650	
* Karlowitzer roth, süss 1/2 Ltr.-Flasche	1 —	—	1 10	200	
* St. Georgier, Dessertwein, 1/2 Liter	2 —	—	1 10	150	
<b>Spirituosen.</b>					
* Chartreuse	5 —	—	2 50	—	
* Benedictiner	5 —	—	2 50	—	
* Syrmier Slivovitz, ganz alt	4 —	—	2 —	—	
* Cognac extra, sehr fein alt	4 —	—	2 —	—	
* Cognac vin de Champagne L. Teillard	6 —	—	3 —	—	
* Arac de Goa, Pa. ff. fein	5 —	—	2 50	—	
* Jamaica-Rum	3 —	—	1 50	—	
* Jamaica-Rum, alter ff.	4 —	—	2 50	—	
* Jamaica-Rum, ganz alter	3 50	1 75	—	—	
* Kaiser-Punsch, hochfein	3 50	1 75	—	—	
* Ananas-Punsch, ff. fein	3 50	1 75	—	—	
* Arac-Punsch, Pa.	3 50	1 75	—	—	
* Burgunder-Punsch	3 50	1 75	—	—	
* Schwedischer Punsch	3 50	1 75	—	—	
* Rum-Punsch	3 50	1 75	—	—	
* Himbeer-Essenz	2 50	1 25	—	—	
Die mit einem * versehenen Weine sind auch in 1/2-Flaschen zu haben.					
Preis-Courant ohne Verbindlichkeit, verzollt ab Halle.					
Bestellungen werden prompt effectuirt.					
Auftr. ab Kellereien in Ungarn 35 Mk. p. Hectol. billiger.					
<b>Zahlbar in Halle a. S.</b>					
<b>Ziel 4 Monat oder 2% Sconto</b>					
bei Bezug von mindestens 12 Fl. oder ca. 26 Ltr.-Fass.					

**3theilige Toiletenspiegel**  
u. Blüch-Receptaire.  
**Kunsthandlung Geiststr. 36.**

**Nähmaschinen**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**B. Lerche, Halle a. S.**  
Gr. Klausstr. 25.  
Grösste Reparaturwerkstatt.

**Flüssiges Gold u. Kupfer**  
(Bronze) in vorzüglichster Qualität f. alle Metalle, Gussformen, Silberarbeiten, Eisen, Gold, Kupferarbeiten, überhaupt alle gewerblich u. Hausgebrauchszwecke. Kann selbst von Kindern mittels Binfel aufgetragen werden. Flasche mit Binfel Wfr. 1.25 franco, gegen Einleitung des Bestrages, durch  
**F. Kohler, Rudolphstr. 12h.**

**Grübste Schneiderin**  
empfehle ich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe.  
**L. Siegener, Gr. Ulrichstr. 21, IIII.**

**Hallesche Koffer- u. Reiseutensilien-Fabrik**  
von **C. Abelmann Sohn.**  
Verkaufsort Gr. Steinstr. 8.  
Zunfr. Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis und franko.

**C. F. Ritter's Weihnachts-Ausstellung**  
von Puppen u. Spielwaren  
wird heute den 19. November in den neuerbauten Räumen eröffnet.  
**Viele Neuheiten! Grossartige Auswahl!**

**Für Schneider:**  
Italiencloth, Serge, Plaidfutter, Aermellutter, Croisé, Kragensammet, Tuchstoffe, Borden, Knöpfe, sowie alle Schneiderartikel empfiehlt  
**A. Wegerich.**

**Schreibzeuge,**  
Photographieränder und Nippesfiguren  
**Kunsthandlung Geiststr. 36.**

**Zu allen Leiden**  
und Krankheitsfällen empfiehlt ich zur erfolgreichsten Behandlung nach den Grundrissen der „Neuen Heilkunst“  
**A. Burghardt,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 19.  
ca 450 Stk für nur 3 Mk. 50  
incl. Röhre und Verpackung  
Portofreipost 70 Pf.  
1 Kiste wunderbar schmeckend, billiges, gelutes  
**Chrillbaum - Confect.**  
3 Kisten für 4 Mark geg. Nachnahme.  
Jubwig Philippsohn, Dresden 137.

**Reichhaltige Auswahl von Neuheiten in Menu- und Tischkarten**  
unter anderem:  
**„Meissener Porzellan“.**  
**Otto Strube, Barfüsserstr. 10.**

**Japanes. Wand- schirme,** Papierfächer u. andere feingefaltene Körben.  
**Kunsthandlung Geiststr. 36.**

**Rheumatismus.**  
Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, lobte der Arzt, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und gründlich zu befeigen, und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken anzuzeigen zu lassen. Viele Dankföhrchen liegen zur Einsicht. Dr. Heberich, Magdeburg, Samenbldg., Bahnhofstr. 34.  
Die grössten u. besten  
**Kohlenanzünder,**  
60 Stück 24 Pf.,  
empfiehlt **E. Walther, Claus. Kirche 13.**

**Wegen Aufgabe des Kohlengeschäfts**  
sollen die noch auf Lager habenden  
**Brikets,**  
ca. 300 Ctr., im Ganzen verkauft werden. Reflektanten wollen ihre Adresse unter P. 68 in der Exped. d. Blg. niederlegen.

**Frischen Portland-Cement**  
„Stern“, „Lüneburg“ und „Hörter“ empfehlen in 1/1, 1/2 und 1/4 To. zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**